

LG/2855/40/01

## **Stellungnahme des Bayerischen Landesfrauenausschusses**

### **„Von der Mittagsbetreuung zur freiwilligen Ganztagschule“**

#### Präambel

Der Bayerische Landesfrauenausschuss begrüßt die derzeitigen Beschlüsse und Modelle zur additiven Mittagsbetreuung und zu neuen Schulformen mit einer „Rhythmisierung des Unterrichts“. Er sieht darin einen wichtigen und richtigen Schritt auf dem Weg zur Einführung einer kind- und familiengerechten Schulform.

Die Veränderungen in der Arbeitswelt erfordern von allen Erwerbstätigen zunehmende Flexibilität und Mobilität. Dies erschwert die gewünschte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es entsteht ein neuer Bedarf an Betreuung, Bildung und Erziehung für Kinder. Frauen entscheiden sich eher für Kinder, wenn deren Betreuung sichergestellt ist.

#### Derzeitige Situation:

Seit 1974 bestehen in Bayern Richtlinien, die Modellversuche erlauben. Seit 1994 gibt es konkrete Modelle zur Mittagsbetreuung. Seit 1998 besteht die Möglichkeit zur flächendeckenden Einführung einer kind- und familiengerechten Halbtagsgrundschule.

Zu unterscheiden sind dabei

- Mittagsbetreuung, ergänzend zum Unterricht, ca. 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr
- Betreute Halbtagsgrundschule, ca. 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr
- Rhythmisierung des Unterrichts, in zwei Modellformen, ca. 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr und additive Mittagsbetreuung bis 14.00 Uhr.

Alle Modelle berücksichtigen die Wünsche der Eltern und sind bedarfsabhängig.

#### Bewertung der Angebote

Die Nachfrage nach längeren Betreuungszeiten für Kinder steigt nicht nur in den Großstädten stetig. Veränderte Arbeitszeiten der Eltern machen Angebote über die Zeit nach 14.00 Uhr notwendig. Gleichzeitig erfordern gesellschaftliche Veränderungen neue Betreuungsinhalte. Kinder werden zu Objekten einer technisierten Medien- und Konsumwelt, die Bedürfnisse weckt, die weder kindgemäß sind noch von Eltern erfüllt werden können. Einem steigenden Aggressionspotential steht ein Mangel an Kreativität, Bewegung, Kontakten, gesunder Lebensweise und Ernährung gegenüber. Zunehmende Armut bei Kindern verhindert darüber hinaus eine Teilnahme an Maßnahmen, die die körperliche, geistig-seelische und soziale Entwicklung unterstützen.

Das staatliche Bildungssystem dient nicht nur der Wissensvermittlung, es hat einen Erziehungsauftrag. Das erfordert ein Angebot an vielfältigen allgemeinbildenden, musischen, handwerklichen und gesundheitsfördernden Inhalten und die Förderung individueller Interessen. Die Einführung der kind- und familiengerechten Halbtagsgrundschule und der Einsatz von Sozialpädagogen an Schulen sind ein Schritt in die richtige Richtung.

Der „Rhythmisierende Unterricht“ fördert individuelles Lernen und bietet als moderne Unterrichtsform neben dem fachlichen auch sozial-emotionales Lernen. Eine freiwillige Ganztagschule mit „Rhythmisierendem Unterricht“ kann darüber hinaus auch das Problem der „Hausaufgaben“ lösen, durch das sich viele Eltern sehr belastet fühlen. Das Eltern-Kind-Verhältnis entspannt sich deutlich, wenn das leidige Hausaufgabenthema erledigt ist. Ausschlaggebend dafür ist jedoch, dass pädagogische Fachkräfte dafür eingesetzt werden.

Damit Eltern den Anforderungen des Arbeitsmarktes und ihren Erziehungsaufgaben gleichermaßen gerecht werden können, ist der Ausbau bisheriger Modelle zur freiwilligen Ganztagschule zwingend notwendig.

### **Forderungen des Bayerischen Landesfrauenausschusses:**

Der Bayerische Landesfrauenausschuss fordert zur Verwirklichung kind- und familiengerechter Betreuungsformen an Schulen

- die Einrichtung von freiwilligen Ganztagschulen
- eine Vielfalt von additiven schulischen und außerschulischen Betreuungsangeboten, unter denen Eltern wählen können
- ein Netzwerk von Schulen und anderen Betreuungseinrichtungen in kommunaler oder privater Trägerschaft, z.B. Hort, Kindergarten
- eine Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer für den „Rhythmisierenden Unterricht“
- den vermehrten Einsatz von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie geeigneten Fachkräften
- die Ausdehnung des Angebots auf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10
- das Bereitstellen ausreichender finanzieller Ressourcen für die Kinderbetreuung in der Familie und im außerhäuslichen Bereich.

Der Blick über Deutschlands Grenzen zeigt ohnehin, dass das Vormittagsschulmodell eine Ausnahme in Europa darstellt.

München, 12.07.01

Annemarie Gössel  
Präsidentin